

bellen. || **reihenhaft**, *Ev.*: reihenweise, gereiht (s. auch reihenhaft).

I. **Reihen**: s. Reigen.

II. **Reihen**, *Zw.*: s. Bei Reige.

III. **Reihen**, *der.* —s; *uv.*: Riden, Riß des menschlichen Fußes; landshafsl. auch: Reih(e), *die.*

Reiher, *der.* —s; *uv.*: eine Gattung storchähnlicher Sumpfvögel, Ardea, wovon nam. Kopf- und Rindensebener als Schmutz (Federbusch) dienen oder häufiger dienen, ohne Zusatz nam. = Fischreiher. Ardea cinerea (auch Reiher). Vgl. auch reihen 3a. — Als *Psitt.*, z. B.: Reiher- (oder Reiger-) Weize, s. Reizen 2; Reiherbusch, Federbusch von Reihensebener; Reierfarf, zur Reierbeize; Reihergas, Straußfedergas, Stipa pennata; Reierhorst; Reierjagd; Reierseh'nabel, auch als Pflanzename, Erodium cicutarium (auch Geranium, s. Storchschnabel); Reierstrauß, = Raub, s. Reierbusch.

Reining: s. Reining.

Rein, *der.* —(e)s; —e; —hen, —lein: 1) Übereinstimmung im Klang, — nam.: der Übereinklang von Wörtern im betonten Selbstlaut samt dem darauf folgenden Vokalem (s. reiß A 2g), zumal als Verschluss: Männliche (s. d. 1e), weibliche Reime usw. — 2) = Wert, — meist, doch nicht ausschließlich von gereimten Versen, — zuw. sogar ohne Bezug auf metrische Form = Spruch; ferner: etwas in dichterischer Form, Gedicht — und: einzelne Verse eines solchen. — 3) als *Psitt.*, z. B.: Reimbild, einer, der auf den Reim zu viel Gewicht legt; Reimbücher; reimefrei, —los, ohne Reime; Reimgedicht, gereimtes; Reimkunst, Kunst des Reimens; reimlos, —frei; reimrichtig; Reimschmed, Reimer; Reimsilbe; Reimsucht, reimsüchtig; Reimvers; Reimwort; Reimzelle. || **reimen**: 1) *tr.*: etwas miteinander in Einklang bringen, einen vereinigen Zusammenhang finden und begreifen — und rbez. (selten intr.): in Einklang, in Übereinstimmung sein; zu etwas sich schicken, fügen, passen, stimmen; — vgl. auch: woher, *Ugff.*: ungerneit, ungehörig und unpassend, voll inneren Widerspruch; ohne Zusammenhang und Sinn, abern, dumm, abgeschmackt. — 2) Ferner in besonderer Anwendung auf den Reim (s. d. 1): a) etwas reimt (sich), bildet einen Reim, klingt im Ausgang gleich: Gereimte Verse (s. d. / h) Zernand reimt (mit und ohne Obj.), macht Reime, und zwar zunächst bloß in bezug auf den Gleichklang von Worten oder Versausgängen: Reim, unrein reimen; Wenn jemand „Schöße“ reimt auf „Nose“. Schlegel; — dann aber auch (vgl. Reim 2) = dichten, doch — eben weil das Äußerliche als Hauptsache dabei hervortritt, meist mit mehr oder minder tabedemten Sinn (s. Reimer). || **Reimer**, *der.* —s; *uv.*: einer, der reimt, — Bezeichnung eines Dichters, entweder in bezug auf seine Reime oder sonst in mehr oder minder verächtlichem Sinn des bloß Handwerksmäßigen. || **Reimeret**, *die*; —en: das Gereim, Gereimel, Reimfel, verächtliche Bezeichnung für Gedichte. || **Reimerling**, *der.* —s; —e: schlechter Reimer. || **reimhaft**, *Ev.*: gereimt, nam. sofern der Reim und Klangklang als Hauptfache erscheint. || **Reimler**, *der.* —s; *uv.*: **Reimling**, *der.* —s; —e: Reimerling. || **Reimfel**, *das* —s; *uv.*: Reimeret.

Rein, *Ev.*: frei von Ungehörigen, von fremder Beimischung und nam. von Flecken, Befledendem, Beschmutzendem, körperlich und geistig. 1) mit Ergänzung: a) Rein von Schladen, von fremder Beimischung, von Schmutz, von Sünde, Schuld; auch (im gehobenen Stil) mit Genitiv statt von: In alle Sünden rein geworden. Bodenstedt; ferner in *Rffgff.*: stecken, schladen, sündenrein oder —frei usw. / b) zuw. mit *Zw.* zur Bezeichnung desjenigen, in betreff dessen man unschuldig oder schuldlos ist: Daß ihr rein seid an, in, von dieser Tat. — 2) ohne Ergänzung, z. B. (ineinanderbeieinander): a) frei von fremder Beimischung: Einen Stoff demüßig rein darstellen; Reines Quecksilber (versch. i); Reine Luft (s. d. 1e), Räfte, frei von Qualm, Dünsten, Anstedsstoffsen (vgl. h); Reines Erz, Metall, Gold, Silber, ohne Schladen oder ohne Legierung; Reine, unverfälschte Ware; „Rein Wein zum Wasser.“ Wein, ich trinke reines Wasser (versch. h); In rein attischer Mundart; Die reine Ansprache, genau richtig, ohne Einmischung des Mundartlichen; Der reine Satz in der Musik, streng nach den Regeln der Sektunst; Reine Ränge, Ränge, genau so erklingend, wie es sein muß, nam. (Mus.) in bezug auf Tonhöhe, so daß nicht durch ein Schwanken (Schweben) etwas vom benachbarten

Ton sich einmisch; Reine Stimmung, reiner Tonansatz; Reine singen; Reine Reime; Reine Instrumental- oder Solomusik, im *Ugff.* zu der aus beiden gemischten; Die reine Mathematik, worin die Körper bloß nach ihrer Form, ohne Einmischung der Masse, behandelt werden; Die reine Theorie, ohne Einmischung von Beziehungen auf praktische Anwendung; Die reine Lehre, ohne Abweichung vom Richtigen und Wahren, nam.: Die reine Gotteslehre, frei von menschlichen Entstellungen; Reine Abstammung, ohne Einmischung fremder Elemente in den Voreltern; Reiner Adel; Reines Blut (bei Pferden); Reine Bonblutengasse; (Raum.) rein = netto, so daß alles Abzurechnende abgerechnet ist: Ein reiner Gewinn, Verdienst von 100 Mark. / h) frei von Trübendem, klar, hell, durchsichtig: Ein reiner Himmel; Reine Luft (vgl. a); Reine Saufarbe; Reine schmutziges Wasser ausgießen, ehe man reines hat; Einem reinen Wein einsehen, meist übertr.: ihm klar und offen sagen, wie die Sache steht; Reine, Diamanten vom reinsten Wasser, danach von dem feinsten Art vorzüglich Darstellenden: Ein Reifli, Aischfotom vom reinsten Wasser usw. / e) frei von anhaftendem, anstehendem Schmutz (vgl. sauber, unbesetzt usw., *Ugff.* schmutzig), z. B.: Glänzend, strahlend, schimmernd, blendend rein; Reine wie frischgefallener Schnee; Die schmutzige Wäsche aus- und reine anziehen; Reine Mundtücher, Teller, Messer zum Trübenden; Reines [unbeschmutztes, nam. auch: unbeschriebenes] Papier; Sich die Hände, das Gesicht rein waschen; Sich rein haben; Die Haare, die Zähne, den Hod rein büsten; Das Zeug, die Kleidungsstücke, die Stube rein machen; Die Stube, Straße rein fegen, lehren; Das Reingehöhr rein waschen; Reim und sauber gestalten, schreiben; Den Aufsatz aus der Klaffe (aus dem Unreinen) rein, häufiger (s. 3): Ins reine schreiben. / d) übertr. = unschuldig, schuldlos und — wo es sich um Liebesgange handelt — feuch, z. B. auch: Sich rein waschen, brennen, sich als unschuldig darstellen; Reine Hände haben, nam. biblisch: schuldlos sein; ferner im Besonderen: sich nicht an fremden Gut vergreifen, nichts an den Fingern leben lassen; Reinen Mund halten, ihn nicht durch Berrat von Geheimnissen befehlen. / e) den gottesdienstlichen Satzungen gemäß ohne Befledendes, Verunreinigendes, z. B. oft biblisch: Reine Tiere, die zu essen und zu opfern erlaubt ist; Reine Opfer, in engerem Sinn auch unblutige; Reine Personen, deren Verklärung und Gemeinschaft nicht als verunreinigend zu meiden ist usw. / f) frei von Anstedsung, Anstedsstoff. / g) in seiner Wesenheit klar und deutlich hervortretend; bestimmt; entschieden: Das reine Gold; Reine gelb; Den Gedanken rein zu haben, I das ist mir alle Reime wert. G.; Einem die reine Wahrheit sagen; Reim und entschieden mit der Sprache herausgehen; Ich verlange reine Sprache; Einem etwas rein absprechen; Reim und rein; Reim und glatt heraus sprechen, u. ä. / h) zur Bezeichnung, daß alles — zunächst alles Ungehörige — weggeschafft ist, nichts übrigbleibt: Reinen Tisch; reine Arbeit, Bahn, Wirtschaft machen; Etwas rein abwaschen, abwischen, abschneiden, aufessen, aufschreiben, austrinken, auslaufen, austreten, ausblößen, ausbeachten; wegschaffen, wegbürgen usw. (vgl. i). / i) zur (mehr oder minder übersflüssigen) Verstärkung = vollständig, ganz und gar, zunächst im Anschluß an h, dann auch verallgemeint: Die Verbindung mit jemand rein abbrechen, abschneiden; Einem alles Talent rein absprechen; Es ist rein ausdamt, rein alle; Er bekommt rein nichts; Um rein gar nichts einen Prozeß anfangen; Das hat er sich rein aus der Luft gegriffen, rein aus den Fingern gezogen, rein erfonnen; Das hat er rein aus (oder aus reiner) Verzweiflung getan, aus nichts weiter als; Das hab' ich rein verstanden; Er ist rein verblüht, ein reines Kindvieh; Das ist rein zufällig, ein reiner Zufall; Das ist reinweg unmöglich usw. — 3) als *Psitt.*: a) von Personen (s. 2d): Dem Reinen ist alles rein; Glänzend werden wie den Reinen | aus diesem schwarzen Regenbogen treten sehn. Gg. / h) sachlich, z. B. (s. 2d) Nichts Reines unverboden, nichts Heiliges unbetastet lassen. **Reiderin**; nam. (s. 2e): Das Reine, die Heiligchrift, *Ugff.*: Das Unreine, die Klaffe, Konzept: Etwas ins (aufs) reine schreiben, arbeiten; verallgemeint, von etwas vollständig Geordnetem, zum Abschluß und in Nichtigkeit Gebrauchen: Eine Sache aus, ins reine bringen; über etwas mit einem im reinen sein, ins reine kommen u. ä. — 4) als *Psitt.*, z. B.: Reinsand, —han; Reinertrag, = gewinn, nach Abzug aller Unkosten; Reinschlag, vgl. Reinsang; Reinsang, von der Schabe gereiniger; Reinerzig [2d]; Reinschrift [2c], Abschrift ins reine; reinweg, in gewöhnlicher Rede = völlig. || **Reine**, *die*; 0: das Reine